

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Juli

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur Kenntnis der Interessenten gebracht, daß die K. Kreisregierung in Reutlingen durch Erlaß vom 27. ds. Mts. **Floßsperre** auf der kleinen Enz für den Monat August ds. Jrs. verfügt hat. Den 28. Juli 1896. K. Oberamt. J. B. Keller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 25. Oktober 1892 (Enzth. Pro. 169) betr. die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung angewiesen, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 10. l. Mts. hierher einzusenden. Den 28. Juli 1896. K. Oberamt. Keller, Am.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung

aus dem Genossenschaftsregister betr. den Darlehenslassenverein Schwann, e. G. m. u. S.

Eintrag vom 25. Juli 1896. In der Generalversammlung vom 17. Mai 1896 wurde an Stelle des aus dem Verein ausgeschiedenen Schultheißen Vohlinger in den Vorstand der Gemeinderat **Jakob Jaas** in Schwann gewählt. Zum Stellvertreter des Vorstehers wurde Gemeindepfleger **Berweck** berufen. Amtsrichter Räder.

Höfen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende durch Hochwasserbeschädigungen herbeigeführten und auf Kosten der hiesigen Gemeinde auszuführenden Bauarbeiten sind im Wege der Submission zu vergeben:

1. Die Maurer- und Betonierungsarbeiten an dem teilweise zerstörten rechten Uferpfeiler an der unteren Brücke, sowie an einer ca. 48 m langen neu aufzuführenden Mermauer im Kostenvoranschlag von zus. 1096 M. 08 S.
2. Die Erd-Betonierungs- und Maurer- u. c. Arbeiten zu der Wiederherstellung des Leerstufes eines Wassergrabens am Wehr bei der unteren Sägmühle im Kostenvoranschlag von 830 M.

Offerte sind bis Montag den 3. August ds. Jrs., nachmittags 6 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen, woselbst um die genannte Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.

Pläne und Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Den 25. Juli 1896.

Schultheißenamt
Feldweg.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. August, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Vorderes Eulenloch und Vorderes Alloch

- 17 Rm. buchene Scheiter, 128 buchene Ausschuh-Scheiter und Prügel; 40 Rm. tannene Scheiter, 267 Rm. tannene Ausschuh-Scheiter und Prügel, 42 buch. Scheiter und Prügel, 42 buch. und 178 tannene Anbruch- und Abfallholz; ferner 22 Rm. buch. und 160 Rm. tannene Reisprügel.

Neuenbürg.

Ab- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Aug. ds. Jrs., vormittags 8 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Abt. Mähltrich auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 14 St. Wagnereichen mit 236 Fm., 144 " tannen Langholz III. und IV. Klasse mit 80 Fm., 132 " tannen Langholz V. Klasse mit 37 Fm., 6 " fichtene Ausschuhstangen, 147 " " Reisstangen,

23 Rm. tannene Prügel, 1 " Reisprügel und 27 " " Brennrinde. Den 27. Juli 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 3. August, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distr. III, Abt. 17 Straubenhardt:

- 352 St. Langholz mit 5 Fm. III., 25 Fm. IV. und 47 Fm. V. Klasse; 3 Rm. Nadelholz-Prügel und 21 Rm. dto. Anbruch

Feldrennach

Pflasterarbeiten.

Ca. 400 qm. werden am Montag den 3. August ds. Jrs. vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im Abstreich vergeben. Den 25. Juli 1896. Schultheißenamt Bärle.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Abschied.

Verbindet, mich persönlich zu verabschieden, sage ich hiedurch Bekannten und den Bezirksangehörigen ein

herzliches Lebewohl.

Gerichtsnotar Krauß.

Neuenbürg.

Gasthof z. alten Post.

Heute

Donnerstag den 30. Juli, abends 8 Uhr

humoristisches

Konzert

der

Münchener Singspielgesellschaft Colosseums-Trio.

Feingewähltes Familienprogramm. NB. Genannte Gesellschaft ist im Besitze mehrerer Künstlerzeugnisse.

Neuenbürg.

Chlorkalk

empfehle billigt

Karl Mahler.

Zwischen Höfen und dem beim Enzthal befindlichen Steinbrüche auf der linken Seite von der Bahnlinie ging Montag Mittag eine **Broche**

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei A. Schmauderer in Höfen gegen Belohnung abzugeben.

Neuenbürg.

Primaweise Salmiak-Terpentin-Schmierseife

empfehle als vorzügliches Waschmittel per Pfund 20 S

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Frau Reinhold Lutz Wtw. beabsichtigt ihr auf der Ziegelhütte gelegenes

Wohnhaus

zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an Obige oder Paul Lutz in Neuenbürg wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich sofort oder später einen kräftigen jungen Mann als Lehrling oder Volontär, dem Selegenheit geboten ist, sich tüchtig auszubilden. Joh. Schwarz, Bäckerei u. Konditorei, Pforsheim, Brennerstr. 7.

Eine Offiziersfamilie sucht nach Westpreußen sofort ein tüchtiges und solides

Mädchen,

das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann. Dienreise vergütet. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Peterschmitt, Kaufmann in Calmbach.

Niederfranz & Neuenbürg.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr

Gesangprobe.

Die H. Mitglieder (active und passive) werden benachrichtigt, daß zum Besuch des deutschen Sängerkreises in Stuttgart besondere Vereinsabzeichen abgegeben werden, die als Ausweis zur Erlangung der bekannten Fahrpreis-Bergünstigung dienen.

Der Vorstand.



Birtensfeld, 27. Juli 1896.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere unvergeßliche, innigstgeliebte älteste Tochter

Helene

im Alter von 13 Jahren 10 Monaten in die himmlische Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern

Pfarrer Seeger und Frau

mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung findet am **Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr** statt.

Neuenbürg, den 28. Juli 1896.

Codes-Anzeige.

Allen Bekannten geben wir hiermit die Trauernachricht, daß unser lieber Gatte und Schwiegerohn

Rudolf Lipp

Revisionsassistent und Verwaltungsaktuar

heute abend 7 Uhr nach kurzem Kranksein im Alter von 28 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernde Gattin

Räthchen Lipp

mit ihren Eltern

Wilhelm und Elisabeth Morgenstern.

Die Beerdigung findet **Freitag Mittag 2 Uhr** statt.

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Arztlicherseits bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: **Anton Heinen, Pforzheim.**
Niederlage in Herrenalb: **Carl Bechtle.**
Niederlage in Neuenbürg: **Frau Marie Rupp.**
Die Direktion: **Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Juli. Nach den vorausgegangenen heißen Tagen, die auch Nachts keine Abkühlung brachten, entlud sich heute früh zwischen 4 und 5 Uhr ein schweres Gewitter mit starkem Regen, das sich von 3 Himmelsrichtungen über unseren Bergen zusammengezogen hatte. Zuckende Blitze und gewaltiges Donnern folgten rasch auf einander; der Blitz schlug da und dort in Tannenbäume, dieselben vollständig zersplitternd; so z. B. am Obernhöner Weg. Besonders anhaltend u. stark zum Ausbruch gekommen ist das Gewitter in der Gegend von Herrenalb, doch ist von weiterem erheblichen Schaden in Flur und Feld glücklicherweise nicht zu berichten.

Pforzheim, 25. Juli. (Schweinemarkt.) Zugeführt wurden ca. 170 Ferkel. Davon wurden 134 zum Durchschnittspreis von 14 M 50 Pf. Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Die Vaterlandslosen.

Eine wohlverdiente Lektion ist soeben den Führern der deutschen Sozialdemokratie, die zu dem Londoner internationalen Sozialisten-Kongress nach London reisen, in der französischen Stadt Lille zu teil worden. Die Leiter des dort tagenden Kongresses der französischen Sozialdemokraten hatten die Bevölkerung der Stadt Lille aufgefordert, namentlich den drei Führern Bebel, Singer und Liebknecht einen warmen Empfang zu bereiten. In einem Maueranschlage hieß es: „Kameraden, ihr werdet euch zahlreich einfänden, um eure Brüder von draußen zu begrüßen, die, Proletariat und Sozialisten wie ihr, gleich euch und mit euch für die Befreiung der Arbeit und der Menschheit kämpfen. Unter diesen Gärten unseres nationalen Kongresses werdet ihr Liebknecht doppelt willkommen heißen, den Mann,

der im Jahre 1870, als Frankreich von ganz Europa und seinen eigenen Regierenden verlassen war, sich mit den deutschen Sozialdemokraten der Einverleibung Elsaß-Lothringens widersetzte, und die Einsprache, die er gegen die Zurückgelassung des französischen Vaterlandes erhob, mit zwei Jahren Gefängnis büßen mußte. Hoch lebe das sozialistische Lille! Hoch lebe die Internationale der Arbeit und des Friedens!“

Diese Aufforderung der sozialistischen Führer an die Lilleer Bevölkerung wurde sofort von der Stadtbevölkerung in feinseligem Sinne beantwortet. Das Nationalgefühl des Volkes regte sich gegen den Besuch der Bebel, Singer und Liebknecht. Zahllose Menschenmassen versperrten ihnen den Weg, bereit, sie der Lynchjustiz zu überantworten. Dazu kam es allerdings nicht. Die deutschen Sozialisten, die immer so große Worte im Munde führen, zogen es vor, ihre Haut nicht zu Markte zu tragen. Vorsichtig

Gewerbebank Neuenbürg.

Von Sonntag den 2. bis Sonntag den 9. August bleibt das Kassenbureau **geschlossen.**

Den 25. Juli 1896. Kassier Hummel.

Feldrennach.

Ein tüchtiger, solider

Knecht,

der im Langholzfuhrwerk erfahren ist, findet sofort Stelle bei

Wilh. Fauth, Holzhändler.

Neuenbürg.

Ich nehme sogleich einen kräftigen

Jungen

in die Lehre, der den Hufbeschlag zu lernen wünscht.

Fr. Schönthaler, Hufschmied.

Feldrennach.

Garantiert reine

Rot- u. Weiß-Weine

sowie einen guten

Most

verkauft billigst. Den Most gebe nicht unter 20 Liter ab.

Friedr. Bürkle & S. S. S. S.

1 Liter kostet 7 Pf.

Für leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

berende ich

franco

(ohne Zuder)

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen.

P. Hartmann, Apotheker,
(im KONSTANZ (BADEN).)

für nur

m. 3.25

meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen.

Birtensfeld: Th. Müller;
Liebenzell: Apoth. Mohl;
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.

Verloren

ging am Sonntag den 19. Juli von Gräfenhausen nach Neuenbürg eine **Krabatte** mit **goldner Nadel**. Der Finder wird gebeten solche gegen Belohnung abzugeben bei

Hrn. Mehger Silbereifen in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Einen bereits noch neuen

Gremitageofen

von außen heizbar, hat billig zu verkaufen

Küfer Knöllers Ww.

Asphaltbelage

Abortröhren, Dachpappe.

Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinne 100 000, 30 000, 10 000, 7500. Lose à 3 M und 1 M.

Rürnderger 1 M 50 000, Volksfestlose à 1 M 15 000 M bar, Kriegerlose à 1 M 15 000 M alle 5 Lose mit Losen franko 7 M 60 J. Nachnahme 20 J teurer, versendet

A. Lang, Hauptagentur, Stuttgart.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Muster	Damenkleiderstoffe
franco	Crépon, doppelbr., gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
in's	Mohair Panama, das Modernste, à 75 Pfg. p. Mtr.
Haus.	versenden in einzelnen Metern franco
Modebilder	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen.
gratis.	Buxkin à Mk. 1.35 per Meter.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nadelstücken des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht festig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Heunberger** (I. und I. Hofliefer.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung an Private.



stlichen sie sich auf geheimen Wegen in das Stadthaus wo die gleichgesinnten, über die vaterländischen „Borurteile“ erhabenen Genossen sie empfangen und mit Sekt begossen, und wo Bebel und Viehnecht sich ihrer Verdienste um die französische Nation und ihrer Proteste gegen die Unterwerfung von Elsaß-Lothringen rühmten: — auch eine Illustration von der „deutschen Bedientennatur“, über die sich Bebel im Reichstage als polternder Sittenrichter so laut entäußerte. Und heimlich, im Dunkel der Nacht stahlen sich die mannhaften Volksbeherrscher wieder hinweg von dem Festgelage, um der ihrer harrenden empörrten Masse nicht zu begegnen.

Espricht sich in dieser Demonstration zunächst auch der elementar im französischen Volk wurzelnde Hass aus, der immer wieder die deutschen Stämme zur Eintracht und zur Wachsamkeit mahnt, so wird man in Deutschland doch den sozialdemokratischen Führern, die sich bei jeder Gelegenheit mit ihrer Franzosenliebe brüsten, diese Lektion gönnen. Das vaterländische Treiben dieser Männer findet auf heimatischer Scholle leider nicht die gebührende Würdigung. Der polnische Unverstand und eine krankhafte Humanitätsschwärmerei scheint das bleibende Erbteil der Deutschen zu sein. Unter diesen Umständen ist es wahrhaft herzerquickend, zu vernehmen, daß wenigstens im Ausland jeder der Volksverachtung verfällt, dem die Ehre des eigenen Vaterlandes nichts gilt, und daß nicht einmal die Freveler an dem deutschen Namen, so sehr sie den französischen Rachegefühlen vorarbeiten, auf mildere Umstände rechnen dürfen.

Die Lektion war bitter, aber wohl verdient. Was den sozialdemokratischen Führern, den vorgeschrittenen Sozialisten, die deutschen Anarchisten, von Zürich aus zuzurufen, ein großsprecherisches, aber reißes Geschlecht zu sein, das nur der deutschen Jalousie wohlfeile Triumphe verdankt, erhält durch die Kundgebungen in Lille wieder neues Licht. Hoffentlich entnimmt das so gern aus Fremden hängende deutsche Volk nun auch einmal eine gute Lehre aus dem vom Auslande gegebenen Beispiel.

Prinz Max von Sachsen, der sich bekanntlich dem geistlichen Stande gewidmet hat, empfing am Sonntag die Priesterweihe in der Schützengemeinde zu Eichtät durch Bischof Wahl aus Dresden. Der feierlichen Handlung wohnten v. A. Generalfeldmarschall Prinz Georg, der Vater des Prinzen, und die sämtlichen Geschwister des letzteren bei. Abends reisten die fürstlichen Herrschaften, begleitet vom Prinzen Max, wieder ab.

Vor einer Auswanderung deutscher Kaufleute nach Transvaal wird von wohlmeinenden Stimmen in Südafrika dringend gewarnt. Die in Capstadt herausgegebene „Südafrikanische Zeitung“ weist darauf hin, daß vorläufig gar keine Aussicht sei, die fast täglich in den südafrikanischen Häfen eintreffenden deutschen Kaufleute zu placieren. Da die perfekte Kenntnis der englischen Sprache ein unabdingtes Erfordernis für die Ausübung des kaufmännischen Berufs in jenen Weltgegenden ist, so wären selbst deutsche Geschäftshäuser genötigt, dem englischen Personal vor den deutschen Stellenbewerbern, welche die englische Sprache meist nur mangelhaft beherrschen, den Vorzug zu geben. Wer sich also dort eine selbstständige Stellung erringen wolle, müsse des Englischen vollkommen mächtig sein und zudem über ein gewisses Kapital, im Minimum 5000—10000 Mark, verfügen.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juli. Allgemeine und hochgradige Erbitterung herrscht in der ganzen Bürgererschaft Stuttgarts über das rasche Fahren der Reggerburgenwerke, das nachgerade eine ständige Todesgefahr für Jung und Alt, Einheimische und Auswärtige, welche hierherkommen, bildet. Erst kürzlich hat ein Reggerburgen ein dreijähriges Kind totgefahren und schon wieder hat das tolle Fahren eines Reggerburgen heute Vormittag in der Lindenstraße schweres Unheil angerichtet. Die Frau eines Schneidermeisters, die vom Wochenmarkt kam, wollte eben vom Trottoir herunter über die Straße

gehen, als sie von einem in rasender Eile daherjagenden Reggerburgenwerk umgeworfen und überfahren wurde, so daß dieselbe am Kopfe schwer verletzt wurde. Man ist genötigt, die öffentliche Frage an die Stuttgarter Polizei zu richten: Ist die Polizei im Stande, den Reggerburgen das tolle Fahren abzugewöhnen, oder ist sie es nicht.

Smänd, 20. Juli. Der Fall Koge spielte in der Hofgesellschaft in Berlin eine Rolle. Auch die Smänder haben einen Fall Koge und zwar ebenfalls in der höheren Gesellschaft. Man spricht gegenwärtig nämlich viel von anonymen Briefen, von gefälschten Briefen; eine in hiesiger Stadt hoch angesehene Persönlichkeit wird damit in Verbindung gebracht. Die A. Staatsanwaltschaft Ellwangen hat die Sache in die Hand genommen, und ist bereits Untersuchung eingeleitet. Es soll sich nun um eine Anzahl anonymen Schreiben handeln. Die Sache kam dadurch in die Öffentlichkeit, daß ein einer hies. hochstehenden Familie angehöriger Einjährig-Freiwilliger wegen Tragens von Zivilkleidern im Urlaub seinem vorgeordneten Regimentskommando gemeldet wurde. Man ist in hiesiger Stadt sehr gespannt auf den Ausgang der Sache.

Utingen, 21. Juli. Endlich konnte einem Unfug gesteuert werden, der die angesehensten Familien unseres Ortes schon seit zwei Jahren in Aufregung und Entrüstung versetzte. Der Fall ist der Koge-Affaire aufs Haar ähnlich, denn wie dort wurden, nach dem Hohentausen, auch hier an zahlreiche Personen und Familien fortgesetzt anonyme Briefe geschickt, welche entweder Familienmitglieder oder sonstige Leute, auch Verlebene, in gemeinster Weise verdächtigen und verunglimpfen. Der Inhalt der Briefe war der schlüpfrigste, den man sich denken kann, ja er war fast ausschließlich aus dem Kapitel vom Unsitlichen geschöpft. Man hatte man stets eine Mannsperion im Verdacht der Thäterschaft, bis es unserem Ortsvorsteher gelang, den anonymen Briefschreiber in der Gestalt einer verheirateten Frauensperion zu entlarven.

Leonberg, 26. Juli. In der letzten Nacht hat in Mönsheim wieder ein großer Brand stattgefunden, der vierte in diesem Jahr. Es sind in der Nähe der Traube 5 Wohnhäuser, 9 Scheuern und 6 Nebengebäude zerstört, und 5 weitere Gebäude beschädigt worden. Auch dieser Brand ist ohne Zweifel durch böswillige Anstiftung entstanden, der Gesamtschadensbetrag beträgt ca. 30000 M. Zu gleicher Zeit ist auch in Malmshaus Feuer ausgebrochen und zwar unter Umständen, die gleichfalls Brandstiftung wahrscheinlich machen. Es sind hier ein Wohnhaus und zwei Doppelscheuern abgebrannt und einige weitere Gebäude vom Feuer beschädigt worden, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 14000 M. entstanden ist.

Altensteig, 25. Juli. Heute fand hier eine Ausstellung von Jungvieh von seiten der Viehzuchtgenossenschaft unseres Bezirks statt. Ausgestellt waren 18 Farren, 27 Ralbinnen und 17 junge Rinder. 8 Preise wurden ausgeteilt für junge Farren: 2 mit je 30 M., 5 mit je 20 M. und einer mit 15 M. Rinder von 1 Jahr wurden 18 Stück prämiert mit 30 bis 10 M., 1/2 bis 1jährige Rinder erhielten 12 Preise von 25 bis 10 M. Die prämierten Tiere sind prächtige Viehstücke; aber auch die ausgestellten Rinder und Farren, welche ein Preis aus diesem oder jenem Grund nicht zuerkannt werden konnte, waren fast ohne Ausnahme hübsche Tiere.

Stuttgart, Landesproduktbörse. Bericht vom 27. Juli, von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche war die Tendenz im Getreidegeschäft etwas fester, da die amerikan. Offerten höher waren. Die Offerten von Rußland und Rumänien sind auch nicht dringend. Ueber die Inlandsmärkte ist noch nichts Genaueres bekannt, da dieselbe erst ihren Anfang nimmt. Die Zufuhren in alter Ware sind klein und Preise unverändert. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Wirta 15 M. 75 J., Ulka 15 M. 75 J. bis 16 M. — J., Azima 16 M. — J. bis 16 M. 25 J., Laplata 15 M. 75 J. bis 16 M. — J., Rumänien 15 M. 75 J. bis 16 M. — J., die. neu 16 M. 25 J. bis 16 M. 50 J., Milwanec II 16 M. 25 J., Northern I 16 M. 25 J., Redwinter II 16 M. — J. bis 16 M. 25 J., Walla-Walla 16 M. 25 J. bis 16 M. 50 J., Roggen, russ. 12 M. 75 J., rumän. 12 M. 75 J., Amerikaner 13 M.

— J. Hafer, russ. 13 M. 50 J. bis 14 M. 50 J., Weizenmais 9 M. 75 J. bis 10 M. — J., Laplatamais 9 M. 25 J. bis 9 M. 75 J., weißes Reis 9 M. 75 J. bis 10 M. — J., Reis 20 M. 50 J. bis 21 M. — J. (franko Oberürtheim.) — Wehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Lehtwöchentlich.

Ausland.

London, 28. Juli. Prozeß Jameson. Die Geschworenen fällten den Wahrspruch „schuldig“ über sämtliche Angeklagte. Dr. Jameson wurde zu 15 Monaten Gefängnis ohne Zwangsarbeit, Major Wessonghby zu 10 Monaten, Major White zu 7 Monaten, Coventry, Grey und Oberst White zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Engländer haben in dem Kampfe mit den aufständischen Matabele in Südafrika eine offenbar ernste Schlappe erlitten, nachdem sich der englische Feldzug unter General Carington gegen die in den Matoppo-Bergen gute Stellungen einnehmenden Aufständischen zunächst recht günstig angefallen hatte. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Bulawayo erlitt eine englische Abteilung unter Captain Nicholson einen „Mißerfolg“ in einer engen Schlucht der Matoppo-Berge. Die Matabele unterhielten von ihrer gedeckten Position aus ein mörderisches Feuer auf die Engländer, so daß dieselben beträchtliche Verluste an weißen wie an eingeborenen Soldaten erlitten. Die Widerstandskraft der Matabele wird durch diesen von ihnen errungenen Erfolg gewiß nur eine Verstärkung erfahren.

Rußland scheint nunmehr, da die Moskauer Krönungsfeierlichkeiten vorüber sind, ernstlich gesonnen zu sein, die ostasiatische Frage aufzurollen. Wenigstens besagt eine Petersburger Meldung, daß die Japaner von der russischen Regierung kategorisch aufgefordert worden seien, Korea binnen einem Monat zu räumen. Da Japan mit seinen Rüstungen im Hinblick auf einen etwaigen kriegerischen Zusammenstoß mit Rußland noch lange nicht fertig ist, so wird es eben seine Truppen zurückziehen müssen.

St. Etienne, 28. Juli. Bizetönig Vi-Hung-Tschang hat sich heute wieder nach Paris zurückgegeben.

Sofia, 28. Juli. Von französischer Seite werden die größten Anstrengungen gemacht, um Bulgarien zu Bestellungen französischer Schnellfeuerkanonen zu bewegen. Die Anstrengungen werden um so dränglicher, als es bekannt geworden ist, daß die von einer bulgarischen Kommission in französischen Werken vorgenommenen Untersuchungen und Prüfungen ein wenig günstiges Ergebnis gehabt und die behauptete Ueberlegenheit des französischen Materials in entscheidender Weise widerlegt haben. Wie es bisher scheint, zeigen die Bulgaren keine Lust, ein Material zu erwerben, das sich nicht durch seine Beschaffenheit empfiehlt, sondern ihnen unter Vorschreibung politischer Erwägungen aufgedrängt werden soll.

Paris, 27. Juli. Ein heftiges Unwetter, welches am Sonntag über Paris niederging, verursachte großen Schaden. Keller wurden unter Wasser gesetzt. Ein Krahn von 20000 Kilogramm Gewicht schlug einen Teil des Lyoner Bahnhofs ein und warf ein Waschhaus um, wobei ein Mädchen ums Leben kam.

Unterhaltender Teil.

Die geheimnisvolle Schloßfrau.

Novelle von J. Kikola.
(Fortsetzung.)

Das kühne Abenteuer wird von den beiden Herren unternommen. Zuerst geht der junge, schöne Baron Rohren auf Schloß Elgenhof, aber den kühnen Baron v. Rohren verläßt ein wenig sein Selbstgefühl, als er vor der stolzen und dabei doch so sanften Frau von Elgen steht, um sich um die Erziehertelle zu bewerben. Sehr bald erkennt er seinen Irrtum, und sobald der Anstand es ihm gestattet, zieht er sich nach einer kurzen Unterredung mit einer unverstänlich gestammelten Entschuldigung zurück.

„Sie ist schön, bezaubernd schön, aber so kalt und gleichgültig wie eine Marmorstatue“, murmelt er zwischen den Zähnen, während er



enttäuscht die breiten Treppenstufen des Schlosses Elgenhof hinabschreitet.

Ran ist die Reihe an Willmer. In seiner graumelierten Perrücke und den blauen Brillengläsern sieht er wirklich wie ein echter Professor aus. Mit dem unbehaglichen Gefühl aus bloßer Neugier diesen Schritt zu thun, tritt er bei Frau von Elgen ein. Der Baron hatte nicht zu viel gesagt: sie war wirklich eine schöne Frau. Schon die dunkelbraunen Augen und das goldblonde Haar würden jedes weibliche Antlitz verschönt haben; und dazu dieses echt griechische Profil und diese wahrhaft junonische Gestalt. Ein wunderschöner Knabe von ungefähr sechs Jahren hält sich an den Falten ihres Kleides, lange blonde Locken verbergen sein Gesicht, während er sich schüchtern von dem Fremden abwendet.

Der Anblick der schönen Frau raubt Herrn von Willmer so die Sprache, daß er sich nur stumm zu verneigen wagt.

„Sie melden sich auf meine Annonce?“ fragt sie freundlich mit bezaubernder Stimme.

„Ja, gnädige Frau.“

„Haben Sie schon eine ähnliche Stellung bekleidet?“

„Nein.“

Dieses „nein“ entschlüpfte ihm unwillkürlich; während ihre Augen mit ernstem, forschenden Blick auf ihm ruhen, vermag er nicht seine Wette mit einer Lüge zu besiegeln.

„So haben Sie keine Übung im Unterrichten?“ fährt Frau von Elgen verwundert fort.

„Nein.“ antwortet Willmer, darauf vorbereitet, in der nächsten Minute schimpflich entlassen zu werden.

Frau von Elgen aber zögert mehrere Sekunden, bevor ihre Lippen sich wieder zum Reden öffnen.

Sein Aeußeres und sein einfach schlichtes Wesen sagten ihr offenbar zu.

Ein Mann in seinen Jahren — überlegt sie — besitzt jedenfalls einige Erfahrung. So Viele sich bisher auch auf ihr Gesuch gemeldet haben, hielt sie sie doch alle entweder für zu jung oder aus anderen Gründen als Erzieher ihres Sohnes nicht für geeignet.

„Um einen sechsjährigen Knaben zu unterrichten, bedarf es im Grunde wohl keiner besonderen Übung“, hebt sie endlich wieder an.

„Jedenfalls würde ich mein Möglichstes thun“, versetzte Willmer mit jugendlichem Feuer, momentan ganz vergessend, daß er nur für kurze Zeit eine ihm zugetheilte Rolle zu spielen hat. Ist ihm doch für den Augenblick als hinge sein Leben davon ab, diese Stelle zu erhalten. Aber schnell sich besinnend stockt er.

„Was veranlaßte Sie, sich bei mir zu melden, wenn Sie bisher noch nie unterrichtet haben?“ fragte Frau von Elgen voll Interesse.

Willmer läßt den Kopf sinken und stammelt nur das Wort: „Sorgen.“

Es giebt noch andere Sorgen als Nahrungsorgen, die schwerer zu tragen sind als jene — insofern hatte er keine Unwahrheit gesagt.

Voll zarter Rücksicht enthält sich Frau von Elgen, weiter in ihn zu dringen.

In dem Augenblick entscheidet der Knabe über die schon schwankende Waage. Er tritt von seiner Mutter zu dem Fremden, läßt seine kleine Hand in die Herrin von Willmers gleiten und schaut freundlich zu demselben auf.

Dieser bückt sich zu dem Kinde nieder und sagt, während er lieblosend über die goldenen Locken streicht, in teilnehmenden Tone:

„Armes Kind, Du bist krank gewesen.“

„Er war nie sehr kräftig und bedarf liebevoller, sorgfältiger Pflege.“

„Vertrauen Sie mir ihn an!“ bittet Willmer mit solchem Nachdruck, daß er über seine eigenen Worte erschrickt.

„Gut, es sei“, entgegnete Frau von Elgen mit tiefem Ernst, indem sie ihm die Hand reicht.

Willmer aber, in Rücksicht auf seine Stellung ihr gegenüber verneigt sich nur ernst; und und sie, beschämt, daß sie sich einen Moment von ihren Gefühlen hat hinreißen lassen, zieht ihre Hand, verlegen erröthend schnell wieder zurück.

Während Willmer an demselben Abend daheim mit Vorbereitungen für seine neue Stellung beschäftigt ist, thut sich die Thür auf und der Baron Mohren und Major Vänau treten bei ihm ein.

„Wo stecken Sie denn, Willmer?“ ruft der Major ärgerlich; „haben den ganzen Abend im Klub auf Sie gewartet.“

„Sie brauchen sich auch Ihrer Niederlage bei Frau von Elgen nicht zu schämen“, ergreift darauf Baron Mohren das Wort, „Sist mir gerade so gegangen, mich hat sie auch abgewiesen.“

Willmer atmet erleichtert auf, als seine Kameraden ihm durch ihre Voraussetzungen unwahre Auseinandersetzungen sparen.

„Sie müssen entschuldigen“, jagte er nach einer kurzen Unterhaltung, „daß ich Sie nicht zum längeren Bleiben auffordern kann; aber ich beabsichtige morgen früh zu verreisen und habe vorher noch Verschiedenes zu erledigen.“

„Sie wollen verreisen? — Doch nicht weit?“

„Nein, nicht weit“, bemerkte Willmer mit seltsamen Wächeln, und seine Freunde hatten keine Ahnung davon, daß er als Erzieher auf Schloß Elgenhof ging.

(Fortsetzung folgt.)

Am Bienenstand im Juli.

IV.

Der bedächtige Imker sorgt jetzt schon für den Winter, daß es seinen Pfleglingen an nichts fehle, daß aber auch alles, was sie brauchen, am rechten Plage sei.

Ein mittelstarkes Volk braucht von Mitte Oktober bis Anfang Mai 17 Pfd. Honig zur Ueberwinterung. Wohin gehört aber der Honig? Gleich wie beim Bienenkorb der Honig im Haupte des Stockes sich befindet, ebenso muß der zetagige Bienenstock seinen Honig in der oberen Etage haben. Die Vorbereitungen hiezu trifft man schon jetzt. Beim jedesmaligen Schleudern bleiben die vier vorderen bedeckten Honigwaben unberührt von der Hand des Imkers. In diesen sind bei bad. Maß ca. 12 Pfd. Honig enthalten. Alle Brutwaben, die sich etwa in der oberen Etage befinden, wandern in die untere Etage — das ist der Winterstz des Volkes.

Der Rest des Bedarfs an Honig wird von den Bienen aus der Herbsttracht, auch wohl aus der untern Etage und aus halbvollen Waben in die obere Etage geschafft, so daß etwa 6 Waben voll Honig im Haupte des Stockes hängen — d. i. der gesamte Wintervorrat. Außerdem hat jeder Stock am Stirnbrett eine Wabe mit Blütenstaub und Honig. Weshalb ist diese Wabe vorne am Stirnbrett? Den Sommer über schützt sie die Brutwaben vor etwa zu leicht eindringender Außenwärme, im Winter schützt sie das Volk gegen eindringende Winterkälte. Sodann ist es in den meisten Fällen so, daß das Volk nach oben zehrt wie im Korb. Tritt nun große Kälte ein wie vor zwei Jahren, so ist das Volk am Aufrücken nicht verhindert, weil drei Rähmchen Honig auch dem stärksten Volk den eigentlichen Winter durch reichen. Kommen sie nun beim eigentlichen Vorrücken an die Wabe mit Blütenstaub, dann ist gewöhnlich die Zeit des ersten Bruteinschlags — mitte Februar und März gekommen. Dadurch, daß ihm das Volk nahe ist, bleibt der Blütenstaub vor Verderben bewahrt. Vornen am Stirnbrett schadet er auch der Brutentwicklung nicht, wie es manchmal der neu eingetragene Blütenstaub thut, den die Bienen in der letzten Wabe am Brutnest aufspeichern.

Ottenshausen. M. Bärtle, Schull.

Stuttgart, 26. Juli. Ein Freund des „Beobachter“ stellt diesem Blatt einen Brief des ihm ins Quartier zugetheilten Sangesbruders aus Oestreich zur Verfügung, den das Blatt unverändert zum Abdruck bringt. Der Brief lautet:

Main lieber Herr S.,

habe erhalten vom Komite Sänger Fest Mittheilung, daß Sie mich haben im Quartier genommen, was mich sehr freut. Kommen noch zwei Sänge von P., ich habe die Fane, singe tenor. Und Klona main Mabel ist 17 Jahr

alt, wird mich begleiten auf die große Klona, und wenn Sie haben eine Frau die sich kan annehmen mit ihm wenn ich sing und ihr woll zeigen schöne Sachen in Stuttgart, werde sein sehr refomandiert sie freut sich sehr auf die Klona, wir kommen main Mabel und ich und die zwei Sänge am Samstag Mittag mit die Klzug. Sind Sie bitte an der Vann, Klona hat eine rote Jade und Bergihmeinnicht. Ruh die Hand Euer Gnaden ergebener K. v. L. Gutsbesitzer u. Farenhalter.

(Himbeerjast.) Zur Herstellung von haltbarem Himbeerjast dient folgendes langerprobte Verfahren: Frische Himbeeren werden in einem irdenen oder hölzernen Gefäße (sehr gut eignen sich alte Rotweinsfäßchen) zu einem dünnen Brei gestampft, den man ungefähr eine Woche hindurch offen unter einem Schuppen oder in einem luftigen Raume ohne Umrührung der freiwilligen Gährung überläßt. Nach Beendigung der Gährung, welchen Zeitpunkt man daran erkennt, daß sich aus der Masse keine Blasen mehr entwickeln, preßt man den Saft von den Trebern sorgfältig ab, läßt ihn zur Nachgährung noch ungefähr 36 Stunden, ohne umzurühren stehen, filtrirt ihn alsdann vollkommen klar durch doppeltes Filtrierpapier, wobei man das Durchgelaufene so oft zurückziehen muß, bis der Saft klar abläuft, wägt die gewonnene Saftmenge und löst sie in einem blankgeschuerten, kupfernen Gefäße mit der doppelten Menge besten Einmachzuckers (ultramarinfreier Rafinade) auf, wobei zu beachten ist, daß ein längeres als einmaliges Aufkochen das Aroma des Saftes schädlich beeinflusst. Der fertige Syrup wird noch heiß durch ein Sehtuch aus Flanell gegossen und in die Aufbewahrungsgefäße gefüllt, denen man dann im kühlen Keller einen vor Tageslicht möglichst geschützten Platz aufweist. — Auf dieselbe Weise wird auch Kirschjast (aus sauren Kirschchen), Johannisbeerjast, Preiselbeerjast und Brombeerjast hergestellt.

[Die zwei größten Geschäfte.] A: „. . . Wenn es allenfalls darauf ankommen sollte, welche von uns schon im größten Feischäft anstellt zu werden, so muß ich denn doch beikläufig bemerken, daß Ich derjenige bin. In Berlin schlüchete ich einmal in unser Feischäft ein aus dem zoologischen Tiergarten entsprungener Löwe. Bierzehn Tage lang habe ich ihn mit dem ganzen Personal jesucht, aber nich jetunden.“ — B: „Winkelschäft! In Elberfeld kam in unser Feischäft heimlich ein Kenigstiger. Bierzehn Tage lang hat er Lehrlungen jefressen, ohne daß es jemand jemerkt hat!“ (Zl. Bl.)

[Uebereinkommen.] „Wie aufmerksam der Förster dem Jägerlatein der Jagdgehilfen zuhört!“ — „Ja, die haben unter sich ausgemacht, sich gegenseitig Alles zu glauben!“

[Fortschritt.] „. . . Also das Essen schmeckt wieder?“ — „Gott sei Dank! Ich habe mit schon zweimal wieder ordentlich den Magen verborden!“

Auflösung des Logogryphs in No. 116. Falter, Alter, Alte, Falte.

Homonym. Ich erfrisch' und Stärke Geist und Leib, Dit gewähr' ich dir auch Zeitvertreib. Under'n Sinnes bin ich dir bekannt Als ein vielgespries'nes deutsches Land.

Telegramme. Berlin, 29. Juli. Nach einem Telegramm aus Tifu ging während eines Laipuns am 22. Juli das deutsche Kanonenboot „Itis“ 10 Meilen nördlich von den South Promontorien unter. 10 Mann der Besatzung sind gerettet, die übrigen einschließlich Offiziere sind umgekommen.

Ag r a m, 22. Juli. Der wegen mehrfacher schwerer Verbrechen verurteilte Bilice, welcher im August vor. Jahres aus dem Gefängnis entsprungen war und seitdem mehrere Morde verübt hatte, wurde gestern von der Genbarmerie aufgespürt und erschossen.

